

Charta für sorgsam moderierte Erzählcafés (24. Mai 2017)

Ziel der Charta

Die Methode des Erzählcafés wird mit unterschiedlichen Zielgruppen und in unterschiedlichen Anwendungskontexten umgesetzt (Jugend- und Generationenarbeit; Museen, Altersarbeit, Arbeitsintegration; Quartiersarbeit, Biographiearbeit, Migration & Integration, Bibliotheken, Kulturstätten, Organisationsentwicklung, Gesundheitsförderung...).

Das Netzwerk Erzählcafé versteht unter sorgsam moderierten Erzählcafés partizipative, niederschwellige Anlässe, die durch eine seriöse Moderation die Vielfalt persönlicher Lebensgeschichten sichtbar machen. Es geht dabei um die Gestaltung der Gegenwart und der nahen Zukunft aus der Vergangenheit heraus. Mit der Charta für Erzählcafés formuliert das Netzwerk Erzählcafé Erwartungen an die Moderation und das Setting von Erzählcafés, deren Erfüllung bei sorgsam moderierten Erzählcafés angestrebt werden. Die Inhalte der Charta werden kontinuierlich von Teilnehmenden des Netzwerks Erzählcafé überprüft und angepasst.

Inhalte der Charta

A. SETTING

- Zu einem Erzählcafé gehören *in der Regel* ein moderierter Erzählteil und ein Ausklang bei einem „Café“-Teil.
- Die Erzählungen der Teilnehmenden stehen im Zentrum. Ihnen steht der Grossteil der Zeit für ihre persönlichen Geschichten zur Verfügung.
- Der Café -Teil ist so gestaltet, dass weitere Erzählungen zur Sprache kommen können, jedoch auch individuelle Gespräche ihren Platz haben. Schwierige oder belastende Situationen in der Erzählrunde sollen hier nach Möglichkeit nachbearbeitet werden.

B. MODERATION

Die moderierende Person begleitet das Erzählcafé mit einer offenen und wertschätzenden Haltung. Sie eignet sich durch Übung und Austausch Moderationserfahrungen an, die ihr ermöglichen ein Erzählcafé aufmerksam zu moderieren.

1. Haltung:

- Zuhören ist genauso wichtig wie erzählen.
- Alles Erzählen ist freiwillig.
- Die biographischen Erzählungen werden wertschätzend behandelt, sie werden nicht diskutiert und nicht bewertet.
- Es bestehen keine Erwartungen an das Ergebnis oder Fazit eines Erzählcafés. Wir sind ergebnisoffen.

2. Seriöse Vorbereitung:

- Die Moderatorin/Der Moderator bereitet Themen, Material und Leitfragen vor.
- Sie/Er hat die Bereitschaft, über die eigene Lebensgeschichte nachzudenken und dabei z.B. folgende Aspekte zu berücksichtigen: Herkunft, Kultur, Geschlecht und die Rolle als Moderatorin/des Moderators des Erzählcafés.
- Sie/Er hat Kenntnisse darüber, welche Themen sich für welche Gruppen, in welchen Situationen und Umgebungen eignen und welche möglichen lebensgeschichtlichen Bedeutungen die Themen für die Teilnehmenden haben können.

3. Die folgenden Kompetenzen sollten alle Moderatoren und Moderatorinnen haben:

- Freude an der Grösse von kleinen Geschichten
- Kompetenz zur Förderung lebensgeschichtlicher Erzählungen und zum offenen Nachfragen
- Kompetenz für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit dem Erzählten.
- Kompetenz einen Erzählbogen zu spannen
- Erfahrung in Gruppenprozessen
- Definition und Einhaltung von Spielregeln während der Moderation¹

3.1 Besondere Kompetenzen für das Moderieren biografischer Erzählcafés:

- Interesse an Biographieforschung und am Wissen um die soziale Konstruktion von Biographien
- Kenntnisse der Bedeutung von Familiendynamiken und Familienkonstellationen
- Fähigkeit für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit dem Erzählten und den Erzählenden
- Fähigkeit, schwierige Gesprächssituationen und Konflikte anzusprechen und aufzulösen
- Sensibilität für Traumata und die Fähigkeit, damit schützend und schliessend zu arbeiten
- Kompetenz, in Notfällen auf professionelle Hilfe und Unterstützungsangebote hinweisen zu können

Das Netzwerk Erzählcafé Schweiz (www.erzähl-café.ch) ist ein Kooperationsprojekt der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Migros-Kulturprozent, um die Entstehung und Etablierung von sorgsam moderierten Erzählcafés in der Schweiz zu fördern.

¹ Eine Sammlung von in der Praxis angewendeten Spielregeln findet sich im Online-Forum des Netzwerks Erzählcafé.